

# Bulletin

## Aus dem Vorstand

### Liebe Frauen

Am 22. März 2010 fand die 16. P,A,F. - Vollversammlung statt. An diesem denkwürdigen Abend haben wir **Ruth Hänni Soussi** und **Anita Schnyder Gerber** nach langjähriger und intensiver Arbeit aus dem Vorstand verabschiedet. Unzählige Stunden haben sie sich aus purer Überzeugung für die Ziele von P,A,F. engagiert. Anita und Ruth gebührt an dieser Stelle ein riesengrosses DANKE! Mit Herzblut und Humor haben sie für P,A,F. gearbeitet, Ideen entwickelt und sich nicht gescheut Verantwortung zu übernehmen. Neben der ganzen Arbeit, war aber immer auch Platz für Freundschaft, Lust und Humor. So waren die Sitzungen eben nicht nur Sitzungen, sondern immer auch vergnügliche Treffen mit guten Freundinnen. Ruth und Anita, wir wünschen euch alles Gute und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen an einem P,A,F.-Anlass!

Es freut mich sehr, dass wir neue Frauen für den Vorstand gewinnen konnten. Der Vorstand besteht neu aus **Manja Bernoth, Nadine Heller, Nathalie Herren** (bisher), **Anka Laschewski** und **Yvonne Urwyler** (siehe Foto auf der Rückseite). Im nächsten Bulletin werden wir euch die neuen Vorstandsmitglieder näher vorstellen. Zusammen mit Andrea Kaiser (siehe Porträt nebenan) werden sie die Geschäfte von P,A,F. führen und weiterentwickeln, denn unser Verein steht vor grossen Herausforderungen: Wie machen wir P,A,F. und unsere Angebote breiter bekannt? Wie werden wir gerade auch für jüngere Frauen attraktiv und können sie als Mitglieder gewinnen? Wie setzen wir unsere Mittel (Geld und woman-power!) optimal ein? Diese und andere Fragen werden uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen und wir freuen uns darauf P,A,F. auch etwas neu zu erfinden.

Ja, es läuft viel und es gibt viel zu tun. **Auf der Rückseite findet ihr unsere aktuellen Veranstaltungen.** Wir hoffen euch an einem oder anderen Anlass zu treffen. Bis dahin wünschen wir euch viel Spass beim Lesen und grüssen herzlich.

Für den Vorstand  
Nathalie Herren

## Auf der Suche nach ursprünglichen Spuren

Andrea Kaiser, Dipl. Architektin ETH, macht den Spagat zwischen Familie (sie ist Mutter von zwei kleinen Kindern) und Selbständigkeit. Wie das geht und was sie an ihrem Beruf schätzt, sagt sie hier.

von Bettina Moser, Bern

„Ich möchte in den bestehenden Häusern den Hauch von ihrer ursprünglichen Atmosphäre zurückgeben“, sagt die Solothurnerin, die seit Anfang Jahr die Leitung der Koordinationsstelle von P, A, F. übernommen hat. Sie ist eine grosse, sympathische Frau mit hellen Haaren, die bescheiden über ihr Tun spricht.

### Hochbauzeichnerin oder Architektin?

Der Berufswunsch Architektin entsteht im Gymnasium, als ihr Lehrer im Fach Kunstgeschichte viel über Architektur spricht. Nach der Matura setzt sie ein Jahr aus und absolviert ein Praktikum in einem Architekturbüro. „Anfangs spielte ich noch mit dem Gedanken, Hochbauzeichnerin zu werden, aber mein damaliger Vorgesetzter empfahl mir ein Studium an der ETH Zürich.“

### Auslandaufenthalt in Madrid

Nach dem Studium arbeitet sie für ein Jahr im Architekturbüro von Juan Navarro Baldeweg in Madrid. „Das hat mir viel gebracht, persönlich wie auch beruflich.“ Danach arbeitet sie bei verschiedenen Architekturbüros. „Während des Studiums richtete sich die Ausbildung im Entwurf hauptsächlich auf die Planung und visionäre Gestaltung von Neubauten. Die Auseinandersetzung mit der gebauten Schweiz war zu dieser Zeit eher gering. Wir hörten kaum etwas über Sanierungen, Umbauten, Umnutzungen und wie man mit gebauter Substanz umgeht.“ Deshalb absolviert sie zwischen 2000 und 2005 Nachdiplomkurse in Denkmalpflege und Umnutzung, welche heute noch ihre Fachgebiete sind.

### Eigene Ideen umsetzen

Von 2000 bis 2009 arbeitet sie als Bauprojektmanagerin und leitet Planungsteams für verschiedene städtische Bauvorhaben in der Abteilung Hochbau der Stadt Biel. „Ich machte vor allem Bauherrenberatung. In dieser Zeit konnte ich diverse interessante denkmalgeschützte Bauten in Zusammenarbeit mit Planungsteams umbauen. Trotz der spannenden Arbeit fehlte mir die Planungsarbeit – ich möchte selber eigene Ideen in Realität umsetzen.“ Deshalb reduziert sie



Andrea Kaiser leitet ab sofort die Koordinationsstelle (zvg)

2005 ihre Anstellung um 50% und macht sich zeitgleich selbständig. Ein Jahr später kommt ihr erstes Kind zur Welt. Heute führt Andrea ein kleines Architekturbüro in Solothurn. Eines ihrer aktuellen Projekte ist der Umbau eines Jugendstilwohnhauses, welches 1940 total saniert wurde. Durch die damalige Sanierung war vom Jugendstil nichts mehr zu sehen. „Ich will Spuren suchen in diesem alten Gebäude und diese wenn möglich wieder hervorholen.“ Zum Beispiel wurden schöne Malereien entdeckt. Das ist die Art, wie sie gerne arbeitet: Den Häusern einen Hauch von dieser Zeit zurückzugeben und trotzdem im Jahr 2010 zu bleiben.

### Der Weg zu P, A, F.

„Die Vorstandsfrauen geben sehr viel von sich, sind mit viel Herzblut dabei, das hat mich rein gezogen.“ Der Verein bietet sehr gute Veranstaltungen und beteiligt sich mit einem hohen Engagement an Projekten wie z.B. Lares. Und so entscheidet sie sich Anfang Jahr, die Koordinationsstelle von P, A, F. zu übernehmen. Eine grosse Herausforderung für den Vorstand wird sein, neue Mitglieder zu finden und die Mitgliederzahl zu halten. „Ich hoffe, dass es gelingt eine Brücke von den jüngeren zu den älteren Mitgliedern zu schlagen. Einige der jungen Frauen versuchen den Verein wieder zu beleben und ich wünsche mir, dass sie dabei von den anderen Mitgliedern unterstützt werden.“

# „Experimente im Raum“

Architektur und Planung im Spannungsfeld von Raumtheorie und Raumpraxis

von Dominique Plüss

Die Jahresaktivität der Regionalgruppe Bern stand 2009 ganz im Zeichen des Raums. Mit zwei „Experimenten im Raum“ wurden kulturtheoretische Denkansätze zu Raum der gelebten Praxis in Architektur und Planung gegenübergestellt, um Berührungspunkte zwischen den beiden Disziplinen abzubauen und neue Erkenntnisse für die eigene Berufspraxis zu erhalten. Die Anlässe stiessen auf lebhaftes Interesse und lösten an der Schnittstelle von Theorie und Praxis rege Diskussionen aus. Am 26. Mai 2010 startet das nächste Experiment!

Theoretischer Ausgangspunkt der Raumexperimente ist der sogenannte „Spatial Turn“ oder die „Topologischen Wende“. Michel Foucault, Französischer Philosoph (1926 – 1984), analysierte diesen Turn in seinem 1967 vor Architekten gehaltenen Vortrag „Des Espaces Autres“ dahingehend, dass Raum, als kulturell prägendes Element von Gesellschaften und damit auch als Entschlüsselungswerkzeug für Veränderungen, die in dieser Gesellschaft vor sich gehen, die bis dahin dominante Betrachtungsweise über lineare Zeit- und Geschichtsverläufe ablöst. Dem Raum kommt damit – in einer Zeit in der Räume auch virtuell und global existieren und sich Räumlichkeit unabhängig von materiellen Orten manifestieren können – vermehrt gesellschaftspolitische Bedeutung zu.

Die Umsetzung der Raumexperimente lehnt sich an zwei performative „Methoden“ an: Einerseits an das „dérive“, das Umherschweifen, wie es die Situationistische Internationale in den 1950-er und 1960-er Jahren zur Überwindung von gewohnten Bewegungs- bzw. Handlungsmotiven im urbanen Raum postulierte. Andererseits an Erkenntnisse aus der „Spaziergangswissenschaft“, die Lucius Burckhardt in den 1980-er Jahren entwickelte um neue Wahrnehmungsweisen von Landschaft in der Fortbewegung „zu Fuss“ zu ermöglichen.

Dominique Plüss, Architektin FH, Fotografin und Kulturwissenschaftlerin MAS. Tätig in Bern als Architektin, Fotografin und Mitautorin von Projekten zu Themen der Wahrnehmung und Gestaltung von Raum. Organisation und Durchführung der „Experimente im Raum“ durch Selina Bleuel, Manja Bernoth, Nadine Heller, Anka Laschewski, Dominique Plüss



**Zweites Experiment im Zwischenraum des Stade de Suisse (Bern), Juni 2009**

Die Auswahl der Orte fokussierte auf die sogenannten „Ränder“ der Stadt. Orte – um den Begriff von Marc Augé zu verwenden – die auch als „Nicht-Orte“ bezeichnet werden können und die im Selbst-Bewusstsein beziehungsweise Selbst-Bild der Stadt eine untergeordnete, sekundäre Rolle spielen – obschon deren Fläche tendenziell eher zunimmt.

Im ersten Experiment in den Vidmarhallen (Liebefeld bei Bern) mit dem Titel „Gender im Industriegebiet?“ gingen wir auf der Grundlage der Raumtheorien von Martina Löw der Frage nach, ob durch den Einbezug der Raumerkenntnisse der Zwischennutzenden in den Entwurfsprozess bei der Sanierung des Vidmarareals gender- beziehungsweise bedarfsgerechte Räume entstanden sind.

Im zweiten Experiment im Zwischenraum des Stade de Suisse (Bern) und des gegenüberliegenden Schul- und Bürogebäudes mit dem Titel „Zwischen Räume & Zwischenräumen“, erkundeten wir das Machtpotential von gebauter Architektur und elektronischer Überwachung auf den Grundlagen von Michel Foucaults Überlegungen zu Panoptismus.

Das dritte Experiment mit dem Titel „Was für eine Atmosphäre!“ wird uns am 26. Mai 2010 auf den Europaplatz in Ausserholigen (Bern) führen, wo wir die Frage der Produktion und Wahrnehmung von ästhetischen Atmosphären auf der Grundlage von Gernot Böhmes Überlegungen ergründen.

Der Zugang zu Architektur und Planung über kulturtheoretische Denkansätze zu Raum eröffnet Ansätze von neuen Blickwinkeln innerhalb einer uns sehr vertrauten Thematik. Das Sichtbarmachen von eigenen und fremden Positionen und also die Annäherung von Raumtheorie und Raumpraxis ist ein spannendes Experiment. Um aus dieser Begegnung weitergehende Erkenntnisse generieren zu können, braucht es: mehr „Experimente im Raum“!



**Erstes Experiment in den Vidmarhallen, März 2009**

# Lares – Gender- und alltaggerechtes Bauen und Planen

Lares geht in die zweite Etappe. Die genderspezifische Arbeit im Bereich Bau und Planung soll weiter konsolidiert und deren Nutzen für die Bauträgerschaften wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

von Nathalie Herren, Vorsitzende der Projektträgerschaft Lares

Die erste Etappe des Projekt Lares wurde auf Juni 2009 erfolgreich beendet. Die Projektziele wurden allesamt erreicht. Über 20 Frauen, davon etliche P,A,F.-Mitglieder, konnten in acht Pilotprojekten (siehe Kasten) mitarbeiten und haben damit wesentlich zum Erfolg von Lares beigetragen.

## Leitfaden für Projektträgerschaften

Als wichtigstes Produkt wurde der Lares-Leitfaden erstellt, der über die einzelnen Projekte mit Lares-Beteiligung Auskunft gibt und aufzeigt, wie der Einbezug der Gender-Expertise in Bau- und Planungsprojekten optimal und nutzbringend erfolgen kann. Alle acht Projekte werden kurz vorgestellt, die Aufgaben der Lares-Fachfrauen und die wichtigsten Resultate exemplarisch aufgeführt. Der Leitfaden kann bei der Lares Geschäftsstelle bestellt werden oder auf der Website heruntergeladen werden. ([www.lares.ch](http://www.lares.ch) > Kommunikation)

Im Sommer 2009 wurde das Fortsetzungsgesuch Lares 2009-2012 durch das Eidgenössische Büro für Gleichstellung genehmigt. P,A,F. ist weiterhin Mitglied der Projektträgerschaft und somit auch im leitenden Projektausschuss vertreten. Neben den bisherigen Organisati-

onen SVIN (Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen), P,A,F. und der Stadt Bern (Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann und Stadtplanungsamt) sind neu die Fachfrauen Umwelt FFU und die Kommission Frau + SIA Teil der Trägerschaft.

## Mandate, Werkstattgespräche, Fachfrauenliste

Die zweite Etappe von Lares hat zum Ziel die Genderexpertise bei Bau und Planung zu erweitern und zu konsolidieren. Wiederum sollen bei Projekten (Zielsetzung: 4 Projekte von grosser Ausstrahlung) Fachfrauen mitarbeiten. P,A,F. stellt Lares wie bis anhin seine Informationskanäle und die Mitgliederdatenbank zur Verfügung. Die Ausschreibungen der Lares-Mandate gehen jeweils an alle P,A,F.-Mitglieder. Interessierte Fachfrauen können sich um ein Mandat bewerben. Die Teams werden jeweils interdisziplinär zusammengestellt, wobei eine bereits erfahrene Lares-Fachfrau den Lead inne hat. Die Lares-Fachfrauen treffen sich in Werkstattgesprächen zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Lernprozess. Diese Werkstattgespräche sind als Weiterbildungsangebot neu für alle interessierten Fachfrauen offen. Wer an den Werkstattgesprächen teilgenommen hat, kann sich um die Aufnahmen in die Lares-Fachfrauen-Liste bewerben. Das nächste Werkstattgespräch findet voraussichtlich Ende November/Anfang Dezember 2010 statt.

## Der Nutzen – wissenschaftlich belegt

Was bringt der Einbezug von Genderkriterien in Bau- und Planung? Diese Frage wurde uns im Projektverlauf immer wieder von kritischen Bauherrschaften gestellt. Dies hat dazu veranlasst bei der Evaluation des Nutzens einen Schwerpunkt zu setzen. Nur wenn wir plausibel nachweisen können, dass die Berücksichtigung von Genderaspekten einen Mehrwert bei der Qualität der Bauten und Planungen ergibt, können wir die Lares-Leistungen an den Mann/an die Frau bringen und zu marktfähigen Preisen verkaufen. Unter Einbezug aller Projekte bei denen Lares-Fachfrauen mitgearbeitet haben, soll der Mehrwert von Lares mit Hilfe einer systematischen Evaluation dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden in einer Broschüre publiziert werden.

Weitere Informationen und download des Lares-Leitfadens unter [www.lares.ch](http://www.lares.ch)

## Lares?

Das Projekt Lares hat zum Ziel, den Anteil erwerbstätiger Frauen in den Entscheidergremien von Planungs- und Bauvorhaben zu erhöhen. Die Idee ist, den Bauträgerschaften durch spezialisierte Fachfrauen Beratung und Begleitung in Genderfragen zur Seite zu stellen um damit eine höhere Qualität bei den Bauten und Planungen zu erreichen. Die systematische Analyse der verschiedenen Nutzerinnengruppen und ihrer Bedürfnisse steht dabei im Zentrum.

Das eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt Lares im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz.

Projektleitung und Geschäftsstelle Lares:

Kathrin Peter Dr.  
Spitalgasse 14  
3011 Bern

Tel. 031 372 20 25  
Fax 031 372 00 24  
[info@ares.ch](mailto:info@ares.ch)



Projektwettbewerb Breitenrainplatz

## Projekte mit Lares - Beteiligung

**Aarau:** Optimierung und Erweiterung Berufsschule

**Basel:** Modellvorhaben «Überkommunale Freiflächenkonzeption Birstal»

**Bern:** Von Roll-Areal, Pädagogische Hochschule

**Bern:** Projektwettbewerb Breitenrainplatz

**Olten:** Neubau Fachhochschule Nordwestschweiz

**St. Gallen:** Projektwettbewerb Bahnhofplatz

**Zürich:** Stadtraum HB

**Bundesamt für Wohnungswesen:** Wohnungs-Bewertungs-System

Mehr unter [www.lares.ch](http://www.lares.ch)  
(Lares – Pilote)



Der „alte“ bzw. „neue“ Vorstand v.l.n.r. stehend - Anka Laschewski, Nathalie Herren, Manja Bernoth, Yvonne Urwyler, v.l.n.r. sitzend - Ruth Hänni, Anita Schnyder, Nadine Heller, Andrea Kaiser (Koordination)

## Impressum

### Herausgeberin

P,A,F. – Planung, Architektur, Frauen.  
Postfach, 3000 Bern

### Redaktion

Nathalie Herren (nhe), Bettina Moser (bm),  
Andrea Kaiser (Layout)

### Koordinationsstelle

Postfach, 3000 Bern  
Tel. 079 643 27 37  
info@paf-schweiz.ch  
www.paf-schweiz.ch

### So bist du dabei

Anmelden unter [www.paf-schweiz.ch](http://www.paf-schweiz.ch):

- Fr. 150.- im Jahr als Einzelmitglied
- Fr. 60.- im Jahr als Einzelmitglied mit kleinem Einkommen
- Fr. 300.- im Jahr als juristische Person

## P,A,F. – unterwegs

### Raumexperiment Europaplatz und Besichtigung des EWB – Gebäudes, Bern Mittwoch, 26. Mai 2010

Treff – Europaplatz (Bushaltestelle Nr. 13/14),  
18.00h anschliessend Apéro  
Organisiert von der P,A,F. Regionalgruppe Bern  
in Zusammenarbeit mit ABAP – Arbeitsgruppe  
Berner Architektinnen und Planerinnen.

### Besichtigung des Schänzliparks in Solothurn – ein neuer Stadtraum entsteht 31. Mai 2010

Treff – Schänzlipark, 18.00h  
Organisiert von der P,A,F. Regionalgruppe Solothurn.  
Führung Marlis David, Landschaftsarchitektin,  
david&vonarx Landschaftsarchitektur, Solothurn,  
anschliessend Abendessen im Restaurant Vini.

### Zürich – „Lebensraum Weststrasse“

**4. September 2010, 14.00h** (voraussichtlich)  
Momentan sind wir an der Organisation dieses Anlasses.  
Wenn jemand mehr Informationen über dieses Thema hat  
bzw. PlanerInnen und Mitwissende kennt – wir sind für jede  
Information dankbar. Merci.

**Mehr Infos zu allen Veranstaltungen unter:  
[www.paf-schweiz.ch](http://www.paf-schweiz.ch)**

## Gesucht: Eure Projekte?!

Wurde gerade ein spannendes Projekt von dir realisiert oder bist du in eine interessante Planungsfrage involviert? Hast du Lust uns darüber zu berichten (Führung, Vortrag, Atelierbesuch...)?

Dann melde dich bei der Koordinationsstelle:  
[info@paf-schweiz.ch](mailto:info@paf-schweiz.ch)

## P,A,F. – etcetera

### Bedürfnisgerechtes Bauen – Certificate of Advanced Studies CAS

Hochschule Luzern, Technik & Architektur  
Das berufsbegleitende und praxisorientierte CAS «Bedürfnisgerechtes Bauen» vermittelt wichtige Zusatzkompetenzen im Bereich Gender und Diversity in Planung und Bau, aufbauend in den drei Ebenen Sensibilisierung, Wissensvermittlung und Kompetenzaufbau. Beginn 10. Juni 2010. Mehr unter [www.hslu.ch/wb-bau](http://www.hslu.ch/wb-bau)

### 4. Bauvernetzungstreffen in Luzern

30. September 2010 um 17.30h  
Das Bauvernetzungstreffen wird sich mit dem Thema „Gesellschaft“ innerhalb der Nachhaltigkeit befassen und richtet sich an alle interessierten Fachfrauen aus der Bau- und Planungsbranche. Nähere Infos folgen.

### Lares-Werkstattgespräch

Ende November /Anfang Dezember 2010,  
nachmittags in Bern  
Lares-Fachfrauen und andere interessierte Fachfrauen treffen sich zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Lernprozess. Nähere Infos folgen.

## Regionalgruppen

### Regionalgruppe Bern

mehr Infos bei Anka Laschewski oder bei Nadine Heller unter [paf.bern@gmx.ch](mailto:paf.bern@gmx.ch)

### Regionalgruppe Berner Oberland

mehr Infos bei Silvia Kappeler unter [kappeler\\_ag@bluewin.ch](mailto:kappeler_ag@bluewin.ch)

### Regionalgruppe Solothurn

mehr Infos bei Andrea Kaiser unter [andrea.kaiser@solnet.ch](mailto:andrea.kaiser@solnet.ch)

### Regionalgruppe Zürich

mehr Infos bei Brigitte Fürer unter [bfuerer@gmx.ch](mailto:bfuerer@gmx.ch)

## Schlusspunkt

Jeden Tag wird frau mit unnützen Informationen eingedeckt, die trotzdem irgendwie zu denken geben. Zum Beispiel diese hier: „Blonde Frauen verdienen offenbar mehr Geld als Frauen mit anderen Haarfarben. Zu diesem Ergebnis ist eine Studie der australischen University of Queensland unter 13'000 Frauen gelangt. Demnach liege der Lohn blonder Frauen durchschnittlich um sieben Prozent über dem anderer Frauen. Gleichzeitig verdienten die Ehemänner von blonden Frauen im Schnitt sechs Prozent mehr Geld als die Männer von Frauen mit anderen Haarfarben. Obwohl blonde Frauen häufig als weniger intelligent dargestellt werden, wird ihre Haarfarbe vor allem mit Schönheit gleichgesetzt, sagte Studienleiter David Johnston. Einen direkten Zusammenhang zwischen der Haarfarbe und dem Einkommen konnten die Forscher allerdings nicht feststellen.“ ...das ist ja sehr beruhigend... weil blond steht nun halt wirklich nicht allen...



Haarefärben lohnt sich nicht